

Veröffentlichungen des
Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie
Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte

Band 70 | 2018

Der Markt der Stadt Halle im Mittelalter

*Ausgrabungen zu Marktkirche, Kirchhof und
erzbischöflichem Kaufhaus*

**VOLKER HERRMANN MIT EINEM BEITRAG
ZUR ANTHROPOLOGIE VON BETTINA JUNGKLAUS**



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE

herausgegeben von
Harald Meller

Halle (Saale)
2018

Vorwort.....	9
Einführung	11

Teil I

Die ehemalige Marktkirche St. Marien in Halle (Saale)	15
Bau- und Grabbefunde der Ausgrabungen von 2004 bis 2006	15
1 Die Ausgrabungen in St. Marien 2004–2006	17
2 St. Marien in der schriftlichen Überlieferung	23
3 Darstellung der Grabungsergebnisse	24
3.1 Geologische Voraussetzungen	24
3.2 Siedlungsspuren vor dem Bau der ersten Kirche	25
3.3 Baubefunde zu den Kirchenbauten von St. Marien	26
3.3.1 Kirchenbau I (Romanische Saalkirche)	26
3.3.2 Kirchenbau II (Romanische Basilika mit Westturmfassade)	28
3.3.3 Krypta zu Kirchenbau II (Romanische Krypta)	35
3.3.4 Kirchenbau III (Gotische Hallenkirche)	38
3.3.5 Kapelle zu Kirchenbau III (Spätgotische Kapelle)	43
3.3.6 Abbruch von Kirchenbau III und spätere Nutzung	45
3.4 Erdbefunde und Laufhorizonte zu den Kirchenbauten I bis III	47
3.4.1 Kirchenbau I	47
3.4.2 Kirchenbau II	47
3.4.3 Kirchenbau III	49
3.4.4 Abbruch von Kirchenbau III und spätere Nutzung	49
3.5 Grabfunde im Innenraum von St. Marien	50
3.5.1 Grabfunde zu Kirchenbau I	50
3.5.2 Grabfunde zu Kirchenbau II	52
3.5.3 Grabfunde zu Kirchenbau III	53
3.5.4 Grabfunde in Kapelle zu Kirchenbau III	56
3.6 Einordnung des Fundmaterials aus dem Innenraum von St. Marien	57
4 Datierung und baugeschichtliche Bewertung der Kirchenbauten von St. Marien	65
4.1 Kirchenbau I – Romanische Saalkirche (12. Jh.)	65
4.2 Kirchenbau II – Romanische Basilika (12./13. Jh.)	66
4.3 Kirchenbau III – Gotische Hallenkirche (14.–16. Jh.)	70
5 Resümee	72
Befundkatalog zur Grabung in der Marienkirche 2004–2006	73
Tafeln	105
Beilagen	135

Teil II

Der Kirchhof der ehemaligen Marktkirche St. Marien in Halle (Saale)	143
Bau- und Grabbefunde der Ausgrabungen 2004/2005.....	143
1 Die Ausgrabungen 2004/2005	143
2 Darstellung der Grabungsergebnisse	145
2.1 Gräber.	146
2.1.1 Sarggräber	148
2.1.2 Leitersargbestattungen.	151
2.1.3 Bestattungen mit Abdeckhölzern	153
2.1.4 Einfache Erdgräber – Bestattungen ohne Sarg.	154
2.1.5 Hinweise zur absoluten Datierung der unterschiedlichen Bestattungsformen	156
2.1.6 Verteilung der Gräber auf dem Kirchhof nach Geschlecht, Altersklasse und Bestattungsritus	157
2.2 Baubefunde der Kirchhofsbefestigung	159
2.3 Mittelalterliche Ofenstelle.	161
2.4 Holzwasserleitungen	161
2.5 Sonstige mittelalterliche und frühneuzeitliche Bau- und Erdbefunde	163
2.6 Vorgeschichtliche Siedlungsbefunde und Herdstelle der Salzsiederei	165
3 Resümee	166
Befundkatalog zur Grabung im Kirchhof der Marienkirche 2004–2006	181
Tafeln	219
Beilagen	237

Teil III

Das spätmittelalterliche Kaufhaus auf dem Markt der Stadt Halle (Saale)	263
1 Einleitung	263
2 Die Ausgrabungen 2004/2005	264
3 Historische Rahmendaten zum Handel und Marktverkehr in Halle während des Mittelalters	265
4 Die Baubefunde zum Kaufhaus	267
4.1 Fundamente der Außenwände	268
4.2 Zugänge	270
4.3 Binnengliederung	271
4.4 Ausstattung und Böden	272
4.5 Dachdeckung	274
5 Das Umfeld des Kaufhauses	275
5.1 Nördlich angrenzendes Marktgebäude	275
5.2 Marktbebauung östlich und westlich des Kaufhauses	275
5.3 Wege und Pflasterungen	277
6 Vorgängerbebauung	279
7 Stratigrafische Befunde und Hinweise zur Datierung	280
7.1 Schicht- und Bauabfolgen im Inneren	280
7.2 Schichtabfolgen im angrenzenden Umfeld	280
7.3 Kleinfunde	281

<i>Abbruchhorizont</i>	281
<i>Anbau auf Westseite der jüngsten Nutzung</i>	283
<i>Ältere Nutzungsgeschichte des Kaufhauses</i>	283
<i>Straßenbereiche</i>	283
<i>Vorgängerbesiedlung</i>	284
8 Einordnung des Baubestandes	284
9 Zusammenfassung	286
Befundkatalog zum spätmittelalterlichen Kaufhaus	287
Tafeln	305
Beilagen	327

Teil IV

Ergebnisse der anthropologischen Untersuchungen an den Skeletten vom Marktplatz in Halle (Saale)	337
1 Einleitung	337
2 Skelettmaterial	337
3 Untersuchungsmethoden	338
4 Ergebnisse der anthropologischen Untersuchung	339
5 Paläodemografische Aspekte	347
5.1 Altersverteilung	347
5.2 Repräsentanz der Skelettserie	349
5.3 Kindersterblichkeit	350
5.4 Geschlechterverteilung	351
5.5 Lebenserwartung	352
6 Paläopathologische Veränderungen	355
6.1 Erkrankungen der Zähne und Kieferknochen	356
6.2 Unspezifische Stressmarker und Anzeichen für Mangelzustände	358
6.3 Traumata	363
6.4 Degenerative Erkrankungen	366
6.5 Einzelfälle	371
7 Empfehlungen für weiterführende Untersuchungen	376
8 Zusammenfassung	376
Katalog der Skelette vom Marktplatz in Halle (Saale)	379
Quellen- und Literaturverzeichnis	437

Der Markt der Stadt Halle gehörte bereits im hohen Mittelalter zu den bedeutendsten Handelsstätten im Saale-Elbe-Gebiet. In seinem Bericht einer Missionsfahrt nach Pommern im Jahr 1128 erwähnt der Bamberger Bischof Otto die Stadt. Er rühmt darin die Vielfalt des Angebotes des hiesigen Marktes und berichtet von reichen Vorräten, mit denen er sich hier für seine lange Reise rüsten konnte. Der Markt, den er beschreibt, war im frühen 12. Jh. auf der Marktanhöhe über dem Tal als neues Zentrum der Bergstadt eingerichtet worden. Noch heute liegt hier das Zentrum von Halle, geprägt durch die eindruckliche Silhouette der Türme der Marktkirche und des Roten Turmes.

Es war wohl Wiprecht von Groitzsch, der während seiner Regierungszeit als Magdeburger Burggraf zwischen 1118 und 1124 den Auftrag gab, der aufblühenden Salz- und Handelsstadt an der Saale neue Strukturen und ein zeitgemäßes Handelszentrum zu geben. Bis zur vollständigen Umsetzung seiner Pläne und der Weihe der zugehörigen Marktkirche St. Marien sollten aber noch einige Jahre vergehen. Erst 1144 hören wir in den Schriftquellen von der *forensis ecclesia*, die neben der älteren Gertrudenkirche als neue Pfarrkirche der Bergstadt entstand. Der Bau des erzbischöflichen Kaufhauses als wirtschaftlicher Mittelpunkt des neu etablierten Handelszentrums erfolgte wahrscheinlich noch später. Erst im späten 12. oder im 13. Jh., unter Erzbischof Wichmann bzw. unter einem seiner Nachfolger wurde mit den Bauarbeiten begonnen.

Die umfassende Sanierung des Marktplatzes in den Jahren 2004 bis 2006 gab erstmals Gelegenheit, die Anfänge der halleschen Markttopografie eingehend zu erforschen. Parallel zu den Bauarbeiten begaben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie auf Spurensuche. Die archäologischen Forschungen führten zu einer Fülle wertvoller bau- und kulturhistorischer Erkenntnisse zur frühen Geschichte der Stadt Halle und zum Lebensalltag der Bewohner der Bergstadt.

Elf Jahre nach dem Ende der Grabungen kann nun eine umfassende Auswertung der wichtigsten Grabungsergebnisse vorgelegt werden. Die mittelalterliche Marienkirche mit ihrem Friedhof und das benachbarte Kaufhaus des Erzbischofs stehen im Zentrum der folgenden Beiträge. Der damalige örtliche Leiter der Ausgrabungen, Dr. Volker Herr-

mann, und die Berliner Anthropologin, Dr. Bettina Jungklaus, haben die Ergebnisse ihrer spannenden Untersuchungen in diesem Band zusammengetragen. Beiden danke ich herzlich für ihr außergewöhnliches Engagement, durch das die vorliegende Publikation als Abschluss der Marktgrabungen möglich wurde. Insbesondere Volker Herrmann gebührt höchster Respekt, dass er neben seinen neuen Tätigkeitsfeldern in der Stadtarchäologie Duisburg und in der kantonalen Archäologie Bern Kraft und Energie gefunden hat, die Arbeiten zu einem erfolgreichen Ende zu führen.

Zu danken habe ich weiterhin der Stadt Halle, die im Rahmen des gesetzlich verankerten Verursacherprinzips die Grabungen finanziert hat. Die überwältigende Anteilnahme und überaus große Wissbegier der Bürgerinnen und Bürger der Saalestadt an den laufenden archäologischen Grabungen auf ihrem Markt sind vielen bis heute im Gedächtnis geblieben. Umso mehr freut es mich, im Rahmen der vorliegenden Publikation die neuen Erkenntnisse zur halleschen Stadtgeschichte der Öffentlichkeit vorlegen zu können.

Die damaligen Ausgrabungen standen unter erheblichem Zeitdruck und mussten unter schwierigen äußeren Rahmenbedingungen durchgeführt werden. Den teils leidvollen Momenten während der Grabungskampagnen zum Trotz haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Eifer und hohem körperlichen Einsatz viele wertvolle Dokumente zur halleschen Stadtgeschichte bewahrt und akribisch dokumentiert. Ihnen gebührt meine größte Hochachtung, allen voran Barbara Müller.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Hauses, insbesondere Dr. Caroline Schulz, Dr. Wolfgang Schwarz und Mario Wiegmann danke ich herzlich für die Koordination und Umsetzung der grafischen Arbeiten und der Drucklegung dieser Publikation. Sie setzt einen würdigen Schlusspunkt unter eine der wichtigsten archäologischen Grabungen, die bislang in Halle an der Saale stattgefunden haben.

Prof. Dr. Harald Meller
*Landesarchäologe und Direktor des Landesamtes für
Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt*



Blick auf die Grabungsfläche im Jahr 2005.

Als im August 2004 die Arbeiten zur Sanierung des halle-
schen Marktplatzes begannen, ahnte wohl kaum jemand,
wie viele Reste der mittelalterlichen Markttopografie der
Saalestadt unter dem Pflaster erhalten sind. In den folgen-
den Monaten wurde deutlich, dass nicht nur die Strukturen
der ehemaligen Marktkirche St. Marien und des zuge-
hörigen Kirch- und Friedhofes der Bergstadt gut konser-
viert geblieben sind, sondern auch die Fundamentmauern
des einst mächtigen erzbischöflichen Kaufhauses im Zen-
trum des Platzes sowie zahlreiche Spuren weiterer Markt-
gebäude (Abb. 1). Bis Anfang 2006 dauerten die baubeglei-
tenden archäologischen Grabungen an. Sie haben viele wertvolle
Aufschlüsse zur Baugeschichte dieser beiden zentralen
öffentlichen Gebäude auf dem Markt geliefert. Die Ergeb-
nisse der Ausgrabungen ergänzen und korrigieren das uns
seit langem wohl vertraute Bild vom mittelalterlichen
Handelszentrum der Stadt (siehe Abb. 1 Beitrag Marien-
kirche). Bislang konnte sich die Stadtgeschichtsforschung
bei der Rekonstruktion der Gebäude und Baustrukturen
alleine auf die Auswertung der erhaltenen zeitgenössischen
Schriftquellen stützen. Mit den Ausgrabungsbefunden der
Jahre 2004 bis 2006 stehen nun neue Quellen zur Verfü-
gung, die ein teils völlig anderes Licht auf die Strukturen
der mittelalterlichen Marktbebauung und ihre Entwicklung
werfen.

Die Marienkirche und das Kaufhaus bestimmten spätes-
tens seit dem 13. Jh. maßgeblich das Erscheinungsbild des
städtischen Zentrums. Im frühen 16. Jh. sind die beiden
Gebäude schließlich dem Gestaltungswillen der halle-
schen Bürgerschaft und den neuen kirchlichen und herrschaf-
tlichen Ordnungsprinzipien des in der Stadt residierenden
Kardinals Albrecht geopfert worden. Dem damaligen Zeit-
geist der Renaissance folgend entstand eine große, freie
Platzfläche, in deren Mitte neben den Türmen der heutigen
Marktkirche einzig der Rote Turm noch an die spätmittel-
alterliche Markttopografie erinnert. Auch die Kirchhöfe mit
den Friedhöfen der Marktkirche St. Marien und der benach-
barten Pfarrkirche der Talstadt, St. Gertruden, wurden damals
aufgehoben. Teils hervorragend konservierte Gräber der halle-
schen Bevölkerung des 12. bis frühen 16. Jhs. und Mauerzüge
der Umfassungsmauern der Kirchhöfe sind unbemerkt unter
dem Pflaster erhalten geblieben und 2004 bei den Grabungen
wieder aufgefunden worden. Mauern und Gräber mussten
schließlich in weiten Bereichen den damaligen Baumaß-
nahmen zur Sanierung der Platzfläche weichen. Zuvor
wurden sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des
LDA freigelegt und eingehend dokumentiert. Die überaus
spannenden Ergebnisse der Ausgrabungen der Jahre 2004
bis 2006 sind bereits 2008 in stark verkürzter Form in
einer populärwissenschaftlichen Veröffentlichung der
Reihe Archäologie in Sachsen-Anhalt vorgestellt worden

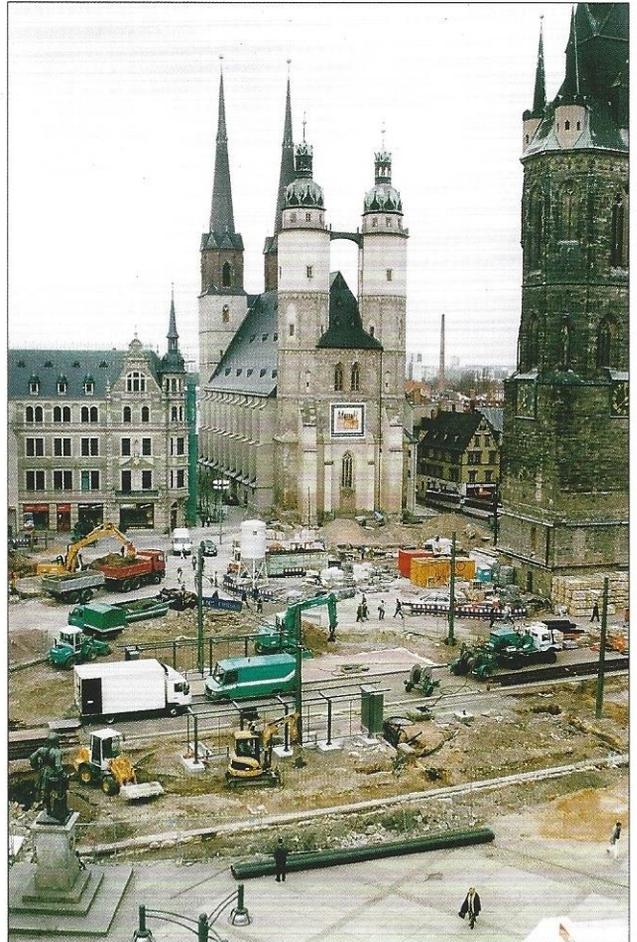


Abb. 1 Blick über die Grabungen auf dem halle-
schen Markt im Jahr 2004.

(Herrmann u. a. 2008). Mit der jetzigen Publikation folgt
abschließend eine eingehende wissenschaftliche Bearbei-
tung der stad-
geschichtlich besonders wichtigen Baube-
funden der mittelalterlichen Kirche St. Marien und des
erzbischöflichen Kaufhauses sowie zu den eindrucksvollen
Gräbern des mittelalterlichen Gemeindefriedhofes von
St. Marien. Die Ergebnisse werden im Folgenden in vier
Einzelstudien vorgelegt. Geschuldet ist diese Vorgehens-
weise der ungewöhnlich langen Geschichte der archäologi-
schen und anthropologischen Auswertungsarbeiten, die
bereits parallel zu den Ausgrabungen begonnen wurden.
Zunächst war beabsichtigt, lediglich die Baubefunde zu
Kaufhaus und Kirche im Rahmen größerer wissenschaft-
licher Beiträge zu bearbeiten und in der Jahresschrift für
mitteleuropäische Vorgeschichte in Form längerer Artikel zu
publizieren. Erst viel später entstand die Idee, einen eigen-
en Veröffentlichungsband zu den Ergebnissen der Ausgra-
bung auf dem halle-
schen Markt zu konzipieren und darin